



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der deutschen Kunst von den ersten historischen Zeiten bis zur Gegenwart

Schweitzer, Hermann

Ravensburg, 1905

β) Wandmalerei.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79886)

Dröleries kommt dann in den Randzeichnungen Dürers zum Gebetbuche Kaiser Maximilians vor.

Zur Zeit Wenzels entfaltet sich dann auch am Hofe der kunst sinnigen Herzöge von Oesterreich in Wien eine Blüte der Buchmalerei, die zum Teil noch das unter Karl IV. Geleistete überflügelt.

Die glänzendste Leistung dieser Zeit in Deutschland überhaupt ist das für Erzherzog Albrecht III. von Oesterreich von Johann von Troppau 1386 gemalte Evangelium mit wundervollen Initialen und eine deutsche Uebersetzung von Durandi *Rationale divinorum officiorum*, beide in Wien mit Bildern aus der Bibel und der Liturgie.

β. Wandmalerei.

Die Gotik bietet in ihrem Streben nach Auflösung der Fläche der Wandmalerei keine rechten Aufgaben mehr. Die Malerei wird auf die Fenster und das Altarbild zurückgedrängt. Die Wandgemälde schließen sich in Stil und Technik eng an die Buchmalerei an, sind aber weder an Zahl noch an Kunstwert hervorragend.

Das Beste dieser Denkmäler ist nur noch in Kopieen erhalten, die Wand und Deckenmalereien der Deutschordenskirche zu Ramersdorf (Fig. 148) bei Bonn, die aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts stammte und 1844 abgebrochen wurde. An den Wänden der Chornische waren die Verkündigung, Heimsuchung, Christi Geburt und die Anbetung der heiligen drei Könige, im Schiffe einzelne Heiligengestalten dargestellt. An den Gewölben waren die Auferstehung und Himmelfahrt Christi, die Krönung Mariä, das jüngste Gericht, die Seligen in Christi Schoß, die Verdammten in der Hölle, und einige andere Darstellungen zu sehen.

Auf blauem besterntem Grunde breiteten sich die einfachen, aus wenigen Figuren bestehenden, Kompositionen aus. Die Figuren waren lange schwächliche Gestalten mit runden, von goldenem Haare umrahmten Gesichtern. Das Ganze war, trotz der teilweisen Tragik der Vorgänge, von weichem zartem Gefühle getragen.

Von den Gemälden zu Brauweiler haben wir früher schon gesprochen. An den Chorschranken des Domes zu Köln haben sich Malereien aus dem Jahre 1322 erhalten, die in direktem Anschluß an die Miniaturen hergestellt sind, was die Initialen und Drölerieen unter den Darstellungen beweisen.

Dr. Schweiger, Geschichte der deutschen Kunst.



Fig. 146. Madonna mit Kind.
Berliner Museum.

Sie geben Szenen aus dem Leben der heiligen Jungfrau und aus der Legende des hl. Petrus und Sylvester. Die anmutigen Gestalten auf dem meist teppichartigen Grunde sind schlanke, zierliche, aber lebensfähigere Figuren als in Ramersdorf, ebenso ist der Faltenwurf natürlicher und richtiger gegeben.

Im Münster zu Weißenburg im Elsaß finden wir die Passion und die Werke der Barmherzigkeit in einem umfangreichen Cyklus dargestellt; in Gebweiler in der Dominikanerkirche nannte sich sogar ein Künstler Werlin zum Burne.

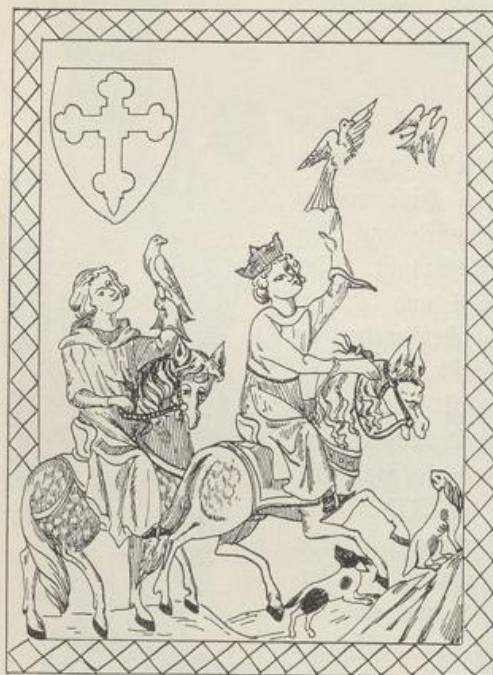


Fig. 147. Conradin. Aus der Manessischen Niederhandschrift in Heidelberg.

dem Ende des XIV. Jahrhunderts stammen, leider aber des öftern renoviert wurden.

Neben all den Gestalten aus Geschichte und Sage ist das Lied von Tristan und Isolde am feinsten dargestellt, die Szenen sind einfarbig grün mit weiß gegeben. Besonders schön sind auch die Reigentänze geschildert. Andere Reste solcher Wandbilder sind in Konstanz und Winterthur und im Ehinger Hofe, einem Ulmer Patrizierhause, noch erhalten.

7. Tafelmalerei.

Wie schon oben bemerkt, verdrängte der gotische Stil die Wandmalerei von ihrem eigentlichen Gebiete, der Wand. Die Malerei mußte also in der

In der Krypta des Münsters zu Basel sind ebenfalls bedeutendere Reste von Bildern aus dem Leben der Maria und der Legende der hl. Margareta erhalten. In der jetzt abgebrochenen Kirche zu Badenweiler war der älteste Totentanz etwas ungeschickt dargestellt.

Auch die Wohnräume wollte man durch die Malerei geschmückt haben, und hier nahm man die Stoffe aus Geschichte, Sage und Poesie, ebenso wie aus dem wirklichen Leben Jagd, Turnier, Ballspiel, Tanz und die Freuden der Minne verbildlicht wurden.

Das schönste Beispiel hierfür sind die Wandmalereien im Schlosse Runkelstein (Fig. 149) bei Bogen, die aus